

European Forum Alpbach 2016 Erfahrungsbericht

Andreas Wagner, 15.10.2016

Im Jahr 2016 fand das Europäische Forum Alpbach unter dem Generalthema „New Enlightenment“ zwischen dem 17.08-03.09 statt. Ich wurde von meinem Professor im März in einem kurzen Email auf das Forum Alpbach hingewiesen mit dem Satz: „Großartiges Forum, wenn du eine Stipendium auftreiben kannst, fahre hin“. Natürlich kannte ich den Namen Forum Alpbach, allerdings wusste ich nichts genauers darüber. Nach einer kurzen Recherche stand fest für mich, dass ich mich beim Club Alpbach OÖ bewerben werde und zu meiner großen Freude wurde ich auch tatsächlich für ein Stipendium ausgezeichnet – danke dafür! In den nächsten Absätzen möchte ich aus meiner persönlichen Sicht erklären, wie ich das Forum erlebt habe.

Das Programm bestand klassisch aus einer Seminarwoche zu Beginn mit darauffolgenden kurzen 1-3 tägigen Spezialthemen (Hochschulpolitik, Finanzmarktgespräche, etc.). Ununterbrochen wurde eine Vielfalt an Veranstaltungen angeboten. Es herrscht 17 Tage lang das Gegenteil von Langeweile. Dies wird noch einmal mehr verschärft, durch das große Rahmenprogramm das von den verschiedenen Clubs organisiert wurde. Um es dann endgültig zur Mammutaufgabe eines jeden Tages zu machen, welche Veranstaltung man den besuchen möchte, wird die Agenda noch mit zahlreichen, kurzfristig organisierten, Kamingesprächen befüllt. Dabei handelt es sich um Treffen mit namenhaften Persönlichkeiten in einer informellen Atmosphäre, die für Fragen des Publikums zur Verfügung stehen. Der Vorstand des Club Alpbach Oberösterreich organisierte weitere hochinteressante Kamingespräche, unter anderem mit den Ministern Kurz und Sobotka.

Die Seminarwoche zu Beginn des Forums bietet die Möglichkeit, sich etwa je 15 Stunden mit zwei Themen intensiv zu befassen und neues kennenzulernen. Ich besuchte am Vormittag ein Seminar zum Thema „World Water Resources and Human Well-Being at Risk – Trends, Data and Governance“ sowie am Nachmittag „Understanding Big Data“. Die Vortragenden hatten die sehr schwierige Aufgabe das Niveau festzulegen für die Gruppe an Studenten mit unterschiedlichsten Vorkenntnissen und Studienrichtungen. Dementsprechend waren die Seminare teilweise sehr spannend oder aber auch langweilig. Das „Wasserseminar“ gefiel mir sehr gut und speziell die Vortragende Mrs. Rita Cromwell beeindruckte mich unglaublich mit Ihrer Fachkompetenz. Trotz Ihrer 81 Jahre war sie eine unglaublich energische Rednerin und überzeugte speziell durch Ihre unglaubliche Erfahrung und detaillierte Argumentationen. Aus diesem Grund organisierten Kollegen und ich ein Kamingespräch mit den Vortragenden, bei strahlendem Sonnenschein vor der Kirche in Alpbach.

Im Anschluss an die Seminarwoche veränderte sich die Dynamik in Alpbach ein wenig. Zu den 700 Stipendiaten gesellten sich zahlreiche Vertreter aus der (meist österreichischen) Wirtschaft und Politik. Der internationale Flair des europäischen Forum Alpbach ging meinem Empfinden nach leider ein wenig verloren und wurde durch die immer stärker werdende Präsenz der provinziellen österreichischen Kammern- und Bündepolitik überdeckt. Es wurde auch immer stärker klar, dass es sich um ein traditionell von der ÖVP organisiertes Forum handelte. Dies zeigte sich speziell in so manchen Plenumsdiskussionen die ausschließlich aus Österreichern bestand und teils auch auf Deutsch geführt wurden. Diese Veranstaltungen verloren nach einer kurzen Zeit auch Ihren Reiz auf Grund der Gebetsmühlen-artigen Wiederholung bereits bekannter Standpunkte und daher wendete ich mich vermehrt wieder den internationaleren Themen und Vortragenden zu. Wie bereits eingangs erwähnt gibt es in Alpbach immer eine Unzahl an Möglichkeiten. Speziell in Erinnerung bleiben

werden mir die Veranstaltungen mit Jeffrey Sachs, Yanis Varoufakis, Mathias Strolz, und Paul Mason. Die drei letztgenannten erklärten sich auch bereit zu einem kurzfristig organisierten Open-Space des Club Alpbach London zu kommen und im kleinen Kreis mit den Studierenden zu diskutieren. Bei dieser, aber auch bei anderen Veranstaltungen, hatte ich mehrfach das Gefühl, dass es eigentlich die jungen Studierenden sind, die interessante Standpunkte vertreten und großartige Argumente vorbringen. Wie ein Kollege einmal gesagt hat während des Forums: „Dort oben sitzen die ganzen 50+ Männer mit guten Gehältern und diskutieren darüber, dass Ihre Generation die Welt in den Abgrund fährt und es der jüngeren Generation überlässt Lösungen dafür zu finden.“. Die jüngere Generation wird aber nicht gehört, es gab kaum Vortragende unter 40. Eine großartige Ausnahme bildete dabei eine Veranstaltung zum Thema Start-Ups, bei der junge kreative Gründer ihre Unternehmen vorstellen konnten. Daher meine Bitte an die Organisatoren der nächsten Jahre: Anstatt diverse hochrangige Kammern- und Bündepräsidenten ein Podium zu geben, sollten diese Herren viel mehr einmal zuhören, was die junge Generation zu sagen hat. Dies wäre vor allem passend gewesen bei Diskussionen zum Thema „Neue Aufklärung“, denn es ist die Jugend die dafür sorgen muss, dass es zu einer neuen Aufklärung kommt. Die ältere Generation hat ihre Chance bereits vergeben.

Die Diskussionen im Open-Space am Ende der Seminarwoche fand ich persönlich auch sehr bereichernd. Ich leitete eine Diskussion zu meinem Herzensthema: „Energy – the biggest challenge for humans in the 21st century“. Außerdem besuchte ich die großartige Diskussion zum Thema „The University of the 21st century“, welche sich um das Thema neuartige Bildungsmethoden im Hochschulbereich drehte.

Die Veranstaltungen des Club OÖ waren durchwegs toll, speziell die Kamingespräche mit Politikern fand ich sehr spannend. Weniger auf Grund der spannenden Inhalte, sondern viel mehr zu erleben wie ranghohe Politiker Fragen umgehen können, die rhetorische Möglichkeit haben Diskussionen in ihre Richtung zu lenken und Zweifel an den eigenen Argumenten sähen. Wir wendeten einige Zeit auf um uns auf diese Treffen vorzubereiten, allerdings ist es für ungeübte Amateure unglaublich schwierig Politiker aus der Reserve zu locken.

Während des Forum Alpbach besuchte ich außerdem eine Summerschool zum Thema „Strategies of Influence“. Die Vortragenden waren ein erfahrener deutscher Ex-Diplomat sowie ein amerikanischer Professor mit der Spezialisierung politische Kommunikation. Der Kurs war leider nur 7 Stunden lang, jedoch speziell die Anekdoten der Vortragenden waren unglaublich spannend.

Zusammenfassend möchte ich mich also noch einmal recht herzlich für dieses Stipendium bedanken. Das Forum Alpbach 2016 war eine großartige Erfahrung für mich mit vielen spannenden Vorträgen aber auch vor allem mit vielen spannenden Menschen die ich in einer speziellen Atmosphäre in einem Tiroler Bergdorf kennen lernen durfte. Die vielen Eindrücke diese 17 Tage werde ich wohl nie vergessen und ich hoffe viele Erkenntnisse in der Zukunft anwenden zu können. Danke an den Vorstand des Club Forum Alpbach Oberösterreich für die exzellente Organisation und herzlichen Dank an die zahlreichen Sponsoren!